

Bezugspreis

Der Halle Vierteljährlich 2.50 M., bei
jährlicher Zahlung 2.75 M., durch
die Post 3.25 M., auswärts Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Verkaufsstellen angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Vergleichnis
unter Nr. 6816 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Wag & Scharre in Halle.
Gesetzliches von 10/1, bis 12/1, Uhr.
[Verlagsdruck: Redaktion Nr. 2332. — Expedition Nr. 176.]

Salle-Zeitung.

Anzeigen
werden die Spaltenpreise aber dem
Raum mit 20 Pfg., jedoch aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von unteren Annahmestellen und allen
Annoncen-Expeditionen angenommen.
Kleinanzeigen die Seite 75 Pfg.
Erhalten möglichst groß!
Sonntags und Feiertagen einmal,
sonst zweimal täglich.
[Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.]

Sechsendredrigster Jahrgang.

Nr. 169.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 10. April

1903.

Weltpolitische Phantastien.

Von jeher ist es eine besondere Eigentümlichkeit englischer Politiker gewesen, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, wie sich wohl in ferner Zukunft die Machtverhältnisse auf dem europäischen Kontinent gestalten könnten, wenn die wirtschaftlichen Interessen, bis zu einem gewissen Grade auch die Pflicht der politischen Selbsthaltung, die bedeutendsten und härtesten unter den Mächten dazu zwingen würden, eine Weltpolitik zu treiben und sich nach einer Richtung hin expandieren zu betätigen, durch die ihre Hegemonie unter den europäischen Staatengebilden gesichert bliebe. Man hat in dieser Beziehung schon manche aberwitzliche Ideen entwickelt, aber die besten ist die Sorge um das Lebergebiet Englands auch unter den veränderten Verhältnissen, und zwar das Lebergebiet zu Wasser wie zu Lande, das ausschlaggebende Moment war, der Plan aber, den allermeistens der bekannte englische Kolonialpolitiker und frühere Kommissar für Uganda, Sir Harry Johnston, in der Londoner „Finanz-Chronik“ entwickelt, dürfte doch so ziemlich alles überbieten, was seit vielen Jahren an weltpolitischen Phantasien geleistet worden ist. Johnston, der, wie aus den Veröffentlichungen der englischen Presse, die zu seinen Phantasieren Stellung genommen hat, hervorgeht, von seinen Landesleuten durchaus ernst genommen wird, wird die Frage auf: „Soll Deutschland das byzantinische Reich wieder aufrichten?“ und läßt seine Antwort darin erkennen, daß er es als die heilsamste Richtung, in der sich der deutsche Staat betätigen könne, ansieht, daß Deutschland, seinen gesamten politischen Einfluß, alle seine Energie und Schaffenskraft, seine organisatorische Begabung und seine wirtschaftliche Tätigkeit nach dem Orient lenkt.

„Wäre ich ein Deutscher,“ so phantastert er, „so würde ich in meinen Zukunftssträumen ein großes Oesterreichisch-Deutsches Reich sehen, mit vielleicht drei Hauptprovinzen, das eine Hamburg, das andere Konstantinopel, mit Japan an der Ost- und Nordsee, am Arabischen, Persischen und am Schwarzen Meer, ein Reich oder vielmehr einen Staatenbund, der seinen Einfluß durch Kleinasien und Mesopotamien bis an den Persischen Meerbusen heran geltend machen sollte. Dieses ununterbrochene Imperium, das von der Mündung der Elbe bis an die des Euhrat reisen würde, wäre doch gewiß ein so großes Ziel, wie es eine große Nation nur träumen und anstreben kann. Es ist nicht genug, daß zu einem solchen Reich alle die nördlichen Distrikte Kleinasiens gehören müßten; vielmehr würden Syrien und Palästina beider außerhalb seiner Grenzen bleiben, und Griechenland, das seitdem wie die dazu gehörigen Inseln, sollte im Gedanken an die Geschichte seiner Vergangenheit und als Vorstufe für seine Zukunft, unabhängig bleiben. Arabien und Ägypten sollten dem Einflusse Englands, und Tripolis und Barba denjenigen Frankreichs und namentlich Italiens nicht entzogen werden. Dieser Staatenbund des Orients würde, im größeren Maßstab, etwa ein Abbild dessen sein, was Deutschland jetzt ist: ein Reich, aus vielen miteinander verbundenen größeren und kleineren Staaten bestehend, mit einer gemeinsamen Flotte und einem gemeinsamen Landheer für den Gebrauch außer Landes und einer gemeinsamen auswärtigen und wirtschaftlichen Politik.

Das Königreich Polen könnte so eine Neuauflage erleben und Böhmen und Ungarn wirkliche Königreiche werden, unter Dynastien, wie Württemberg, Bayern und Sachsen, und in ähnlicher Weise könnten Serbien, Bulgarien, Albanien und Mazedonien als Königreiche bestehen. Eine Republik Konstantinopel würde neben der Republik Hamburg stehen; Smyrna würde eine freie Stadt werden, die Bremen, und Mesopotamien könnte eine Regierung erhalten ähnlich dem Reichslande Elb-Bohmen. Kleinasien würde vielleicht zu diesem neuen Deutschen Reich in ein Verhältnis enger Allianz bei voller politischer Unabhängigkeit treten so wie etwa Griechenland. Der Einfluß dieses Oesterreichisch-Deutschen Reiches würde unter den Balkan-Kaiserthümern Ordnung erzwingen, in ähnlicher Weise wie Oesterreich in so erfolgreicher Weise es in Bosnien und der Herzegovina bewirkt hat. Wo neue Dynastien eingesetzt werden müßten, könnte man gleichmäßig unter den Prinzen des Gabsburgischen Hauses und der Hohenzollern wählen. Ungarn würde es vielleicht vorsehen, einen Magyaren zum König oder Präsidenten zu haben, und Böhmen einen Schleiter oder Tscheden, für Habsburger würde Nag genug in Oesterreich, Tirol, Steiermark, Kroatien und Dalmatien sein. Das wichtigste und schwerste Moment bei der Ausführung eines solchen Planes würde natürlich darin liegen, Oesterreich nicht ungerecht zu behandeln. Alle Gedanken Deutschlands müßten darauf gerichtet werden, wie man ein solches Reich aufbauen könnte, ohne österreichische und deutsche Interessen gleichmäßig zu ihrem Recht kommen.

Nach diesem fiktiven Gedankenflug, der einem Alexander nicht minder wie einem Napoleon alle Ehre gemacht hätte, beschäftigt sich der englische Jules Verne mit den politischen Realitäten, die diesem deutsch-byzantinischen Weltreich sich hindernd in den Weg stellen könnten, und hält einig Rußland für die gegebene Macht, die ihre Hilfsmittel und ihre Arme für die Ausführung eines solchen Planes hindern und den Weg stellen könnte. Von Frankreich, dem Alliierten Rußlands, befreit er keinen Widerstand, wenn Deutschland die Unabhängigkeit Belgiens und Hollands für immer sichergestellt und vielleicht das Großherzogtum Luxemburg von seiner Späre loslöste. Außerdem müßte auch die volle Unabhängigkeit der Schweiz garantiert werden, Syrien und Palästina unberührt bleiben und — Sir Johnston rednet genau — möglicherweise Maß an Frankreich zurückgegeben werden, das, mit der Geschichte Frankreichs doch enger verbunden geblieben ist, als mit der Deutschlands“. Für diese Zugeständnisse würde, so schließt er, Frankreich sein Interesse auf Italien und Spanien konzentrieren und die nördliche Hälfte Afrikas, einen großen Teil von Marokko, also und das westliche Tripolis, seinem Einfluß unterwerfen. Was England anbetrifft, so ist Sir Johnston ein wenig zu erklären, daß dieses an und für sich, d. h. wenn das im Bereich der Möglichkeit läge, dafür wäre, daß nur das britische Reich und keine andere Macht sich ausdehne, aber er will weniger Patriot als Politiker sein, und von diesem Standpunkte aus will es ihm scheinen, „daß die Interessen Großbritanniens und Amerikas am wenigsten in Mitleidenschaft gezogen werden, wenn Deutschland sich nach dem Orient hin ausbreite. Eine durchaus notwendige Verbindung — ohne die wir nicht ruhig zusehen könnten, wie die deutsche Nation ein solches Oester-

reichisch-Deutsches Reich gründete — wäre, daß in diesem Reich dieselbe wirtschaftliche Politik eingehalten würde, die gegenwärtig in Deutsch-Afrika besteht, nämlich der Freihandel. Freilich, selbst wenn der Freihandel in diesem Reich eingeführt wäre, würden alle anderen europäischen Nationen bis zu einem gewissen Grade in der Konkurrenz mit Deutschland benachteiligt sein, wenn ein solches Reich von Hamburg bis Konstantinopel und dem Euhrat reichte; denn wenn auch zweifellos ausfuhrfähige irgendwelcher Art für ausländische Produkte eingeführt werden sollten, würde der Zollverlust dieses Oesterreichisch-Deutschen Reiches natürlich die Einfuhr von Waren und Produkten aus Deutschland in laufende Länder, wie die Türkei und Kleinasien, vollständig gestatten. Britische Staatsmänner werden daher nur ihren eigenen Gesichtspunkt zu bedenken und sich zu fragen haben, ob sie selbst zugeben können, daß Deutschland sich nach dieser Richtung hin ausbreitet, oder ob die angelsächsischen Mächte den Deutschen hier ebenso wie in Amerika und Südamerika, wenn nötig mit Waffengewalt, entgegen treten und von der Ergründung ihrer Herrschaft abhalten müßten.“

Sir Harry Johnston bleibt bei allen seinen Träumereien also doch noch überlegen genug, um die Gründung eines byzantinischen Reiches deutscher Provenienz von dem guten Willen Englands abhängig zu machen. Von Rußland, das doch bei der ganzen europäisch-asiatischen Umwälzung am allermeisten beteiligt und benachteiligt würde, befürchtet er weniger, obgleich es der Idee keineswegs freundlich gegenüberstehen würde. Es könnte seiner Ansicht nach freundlich gestimmt werden, wenn es Armenien und die nördlichen Teile von Kleinasien erzielte und wenn Deutschland erklärte, alle seine Interessen in Persien und der Mandschurien aufzugeben. „Wenn Rußland unmeiße handelte und alles haben wollte, was des Nehmens wert wäre; wenn es nicht nur die Vorherrschaft in Persien verlangte, sondern auch in Bulgarien, Kleinasien, Konstantinopel und ganz China die erste Rolle spielen wollte, so würde es Deutschland zwingen, mit England und den Vereinigten Staaten zusammen solcher Länder-gerie entgegenzutreten; in einem solchen Bündnis würde Deutschland aber offen handeln müssen und dürfte Großbritannien nicht so behandeln, wie es kürzlich in der afrikanischen Angelegenheit der Fall war. Deutschland müßte in Bezug auf eine solche Politik sehr überlegen, was es mehr zu fürchten hätte: einen Krieg mit Frankreich und Rußland um den Orient, oder einen solchen mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien um den Besitz von Südamerika, Südamerika und Australien.“

Man erkennt aus diesen letzten Zeilen erst, von welchen Gesichtspunkten sich der englische Kolonialpolitiker bei seinen Phantasien hat leiten lassen. Er möchte ein Bündnis dreier Weltteile den beiden anderen Weltteilen, die im wesentlichen durch Deutschland und Rußland personifiziert würden, entgegensetzen. Südamerika soll den Amerikanern, mit denen er England schon innig verbündet sieht, Afrika und Australien in der Hauptsache den Engländern gehören, und die Interessengebiete, die er seinem Lande in Asien vorbehält, dazu dienen, England ein Recht zu geben, mitzureden, wenn es irgendwo und irgendwan auf der Erde etwas zu regeln und zu sühnen gibt. In einer Zeit, in der der Genie wirtschaftlicher Fragen, von deren Lösung die ganze

Eine Aprilfreude.

Stilze von Vertold Sigismund.

Sonne lacht, frohe Feste! So lautet ein Verslein
Gedehs, das eine treffliche Lehre für diesen wie für jeden
Monat auspricht.
Die erste Hälfte der Lebensregel erfüllen wir treulich, aber
woher sollen wir nach fröhlicher Werktätigkeit frohe Er-
holung nehmen? So fragen wohl mancher Arbeiter und jeder
bitte: Leicht ist das dem Großstädter, dem Kunst- und
Naturgenießer, Theater- und Konzertlieb, Bibliotheken
und Vorzüge Gelegenheit zu sehen, bildenden Ver-
gnügen genähert; aber wie sollen wir armen Klein-
städter und Dorfbewohner uns frohe Feste bereiten, zumal
in einem Monat, der oft so mürrisch und rau ist, daß er
wenig Frühlingstfreuden gewährt.
Vielleicht ist es Leiden, die einer anmutigen Musebeschäftigung
bedürfen, damit ihnen der Kafftag zum frohen Festtage
werde, nicht unerwünscht, wenn sie auf eine Freudenquelle
aufmerksam gemacht werden, welche für mehrere Rubeltag-
stunden ergößlichen Zeitvertrieb, ja, was mehr ist, ein auch
dem Laien zugängliches und erfreuliches Studium dar-
bietet.
Gewiß hat jeder Leser schon eine Sammlung von Vogel-
eiern betrachtet und sich an der Mannigfaltigkeit der Formen
und Färbungen dieser hübschen Gebilde erfreut. Nun, ich
lade ein zur Betrachtung einer großen Reihe anderer Eier.

[Schädel verdorren.]
welse dem Formen- und Farbenreichtum wenigstens ebensoviel
Schönes bietet und den großen Reiz voraus hat, daß man
dem Ausschließen des jungen Weisens zusehen kann, ohne
wie am Vogelneße, fürchten zu müssen, man schade der
Mutter und ihren Knetten durch zudringliche Neugier.
Nähe macht das Aufsehen dieser Eier auch gar nicht, denn
in jedem Gebilde, in jeder Hede, wahrnehmlich im eigenen
Garten, brüht jetzt die Aprilrose, wenn sie auch manchmal
von Schneerüben verhäßt wird, Millionen derselben aus,
sobald jeder keine Spätergang dem Naturfreunde reichen
Stoff zu ansprechender Beobachtung bietet.
Ich meine natürlich die Knospen der Bäume und Sträucher,
in denen, noch verhäßt von der wachhaltenden, schuppigen
Schale, die Embryonen der jungen, Blätter und Blüten
treibenden Sprossen als winzige Anlagen enthalten sind und
sich jetzt zum Ausschließen rüsten oder schon die Winterhülle
aufzuweichen anfangen.
Bist du schon mit diesen merkwürdigen Gebilden vertraut?
Gewiß hast du schon einige mit Wohlgefallen betrachtet, hast
als Kind die feidenartigen „Kapseln“ der Salweide ge-
freit und als Erwachsene nachgehoben, ob an den Ob-
bäumen viele Tragknospen vorhanden sind. Hast du aber
auch umfassende und genaue Beobachtungen angestellt, so-
bald du einige abgebrochene Knospen vorgelegt werden,
bestimmen kannst, zu welchen Bäumen sie gehören, auf welche
Weise sie an ihrem Mutterzweige angefügt sind, wann und
wie sie sich öffnen, damit ihr zarter Schlingling das Licht der
Welt erblicke?
Hast du dich nicht schon mit diesen gefälligen Bildungen
bekannt — denn, wäre es der Fall, dann würde es ganz
beurkundet sein, dir etwas zu empfehlen, was du in jedem
Freizeitabend aufs neue beachtest — dann leiten sie dir für den
Monat April als dankbare Gegenstände für lehrreiche und
angenehme Spätergangsstudien bestens empfohlen.
Der April ist dazu der geeignetste Monat. Freilich sind
Knospen auch in anderen Monaten vorhanden: die meisten
entstehen ja während der lebhaftesten Vegetation der Bäume
in der schonen Jahreszeit und dauern den ganzen Winter
hindurch. Aber im Sommer und Herbst bietet die Natur so
viele andere reizende und prächtige Schaupiele, daß man
für diese schlichten Gebilde sich kaum Zeit nehmen kann, und

im Winter ist das Wetter meistens so unfreundlich, daß man
selten Gelegenheit hat, seine Schaulust an Bäumen und
Sträuchern betrieblig zu können. Eine hübsche Volksfeste,
die in Thüringen noch Geltung hat, bringt es mit sich, daß
man an einem bestimmten Wintertage Zweige vom Kirch-
baum und von der Salweide im Zimmer in ein Wasser-
gefäß stellt, um deren Knospen durch die laue Studienluft
zu vorzeitiger Entwidlung zu bringen. Was eine solche
Freizeitgärtnerlei in verkrüppelten, bleichlichen und
schlafenen Sprossen kümmerlich zustande bringt, das führt jetzt
die Natur in schöner Geistesmäßigkeit und gesunder Lebens-
fülle vor Augen.
Dem Naturfreunde, dem dieses Feld der Beobachtung neu
ist, wird es nicht unerwünscht sein, wenn einige der haupt-
sächlichsten Punkte auf die es beim Knospenstudium an-
kommt, bezeichnet werden. Das kann freilich nur in
knappster Form geschehen, denn eine ausführliche Erörterung
würde ein Buch füllen, und schon wegen ihrer Kürze müßten
diese Andeutungen trocken erwidern. Immerhin aber
sollen sie doch ja ein Programm darstellen, welches dem
Freizeitgenießer Zeit und Raum angibt, wo er sich erfreuen
konne.
Die Knospen der Holzgewächse sitzen entweder am Ende
der Zweige (solche heißen Endknospen), oder als Seiten-
knospen unmittelbar über der Stelle, wo das vorjährige
Blatt angeheftet war, über der Blattnarbe. Eine besondere
Art stellen die Knospen dar, welche ohne feste Regel an
verschiedenen Punkten der Stämme und Äste, besonders an
vernarbte Wunden, gewöhnlich in zahlreichen Gruppen
hervortreten.
Die Blattnarbe ist der Nervenanker nicht unweit. An
manchen Gewächsen ist sie klein (bei der Birke und Buche),
bei anderen auffallend groß (bei der Kiefer, Eiche, Ahorn und
Lilpe) — Unterschiede, die natürlich von der Größe des ab-
geworfenen Blattstümmels abhängen; bald steht sie ab-
wärts (bei der Buche und Ahorn), oder nachwärts (bei
der Berberitze und Platane). Ihr Umriß ähnelt meist der
Gestalt eines Nieren, einer Niere, eines Kartenspiels
oder Herzens. An vielen Baumarten sieht jedoch
Narbe fast genau der anderen; an manchen dagegen
(z. B. an der Erle und Esche) zeigen viele einzelne männig

* Wir bringen unseren Lesern in der Aprilbeobachtung „Eine April-
freude“ eine ebenso fröhliche wie geistige Stilze des Thüringer Volks-
schichtlers und Dichters Vertold Sigismund († 1864 in Rudolfs-
hain). Der Aufsatz gehört zu dem Jähre der in der Zeitschrift „Die
Deimat“ (Erfurt, 1865) erschienenen Monatsblätter. Zu dieselben
bisher so gut wie gar nicht bekannt geworden sind und in der kürzlich
erschienenen Ausgabe von Vertold Sigismunds Ausgewählten Schriften
(Langensalza, G. Weyer & Söhne) aus Rommangel nur ein kleiner
Teil davon aufgenommen worden ist, glauben wir unseren natur-
beobachtenden Lesern einen Gefallen zu tun, wenn wir im Laufe dieses
Jahres diese fröhlichen und angenehmen Monatsbetrachtungen zum Wieder-
abruck bringen.



Zukunft der einzelnen Staatsvereine abhängt, auf den Gemütern lastet, lobt es sich hoch, die Stimmung aufzuheben durch solche großartigen Bestrebungen, wie sie hier dem deutschen Volke vorgeschrieben werden. Es muß ihm und wieder auch dem Fremden der Wille und der Gehalt bald wie die Phantasie Sir Harry Johnstons hier einer Szenerie gewirkt. Will er auch völlig ernst genommen sein mit seinen Träumen von einem deutschen Rhodus, wie Deutsche mit unsern niederen Verstand vermögen in ihm doch nichts anderes als einen großen Phantasten zu erblicken, in dessen Kopf sich die Zukunft Europas, die der Welt, ganz anders darstellt, als sie sich wohl jemals entwickeln wird. Gewiß wird einmal der kritische Moment kommen, wo die große Frage, wer die Hegemonie in Europa ausüben soll, sich entscheiden muß, aber das ist ihrer Lösung schon dann zuzuhilfen, wenn, wie ein großes englisches Blatt schreibt, Kaiser Franz Joseph nicht mehr die vielen Stämme seines weiten Reiches zusammenhält, das die Lösung vor allen Dingen nach der Richtung hin erfolgen wird, die Johnstons andeutet, das halten wir für völlig ausgeschlossen. Betrachtungen darüber anzustellen aber, wie die große Liquidation in Europa sich einmischen könnte, hieße selbst in Phantasien verfallen. Wir wollen Sir Harry Johnstons den Ruhm nicht schmälern. Sch.

Deutsches Reich.

Deut. und Personalsachen.

Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind nach bescheidenen Abschied vom Sultan gestern mittags 1 Uhr unter deutschen Ehrenbegleitung nach Konstantinopel abgereist. Der Sultan verlieh dem Kronprinzen den Chakrovi-III-Osman-Orden und dem Prinzen Eitel Friedrich den Smitis-Orden.

Politik.

Dem Londoner „Daily Telegraph“ wird aus Kopenhagen als Erzählung aus diplomatischen Kreisen gemeldet, dem Kaiser sei es gelungen, die bisher Deutschland nicht freundlich gesinnte Kaiserin-Witwe von Rußland umzuklimmen. Sie soll gelang haben, wenn alle Herrscher so wie der deutsche Herrscher seien, dann sei sie deren Freundin.

Dem Könige von Sachsen soll bestimmt, wenn er aus dem Süden nach seiner Residenz zurückkehrt, in Dresden ein festlicher Empfang bereitet werden, um ihm durch Staatsmänner den Beweis zu liefern, daß der Reichthum des Königs in Sachsen der ehemaligen Kronprinzessin der Königinwitwe in England an dem Herrscherhaus durchaus keinen Abbruch getan habe. Wie die „Sächs. Arbeiter-Ztg.“ berichtet, sind aus diesem Anlaß seitens der Generaldirektion der Staatshäuser und seitens der Steuerverwaltung den Beamten heber Hefforts Aufforderungen zugegangen, in welchen sie erücht werden, soweit sie dienstlich sind, an dem betreffenden Tage, dem 3. Mai, in Zivil mit ihren Frauen und Töchtern auf den Straßen anwesend zu sein, die der König passirt. Die Steuerbehörde wünscht neben Frauen und Töchtern auch noch andere Angehörige zu sehen und verlangt, daß jeder Beamte die Teilnahme für sich und seine Angehörigen vorher unterbreiflich bestätigen soll. Diese Nachricht ist in hohem Maße getauelt, Verleumdungen zu erzeugen und würde, wenn sie sich bestätigen sollte, zu einer Art allerschwerster Natur geordnet werden. Einwahlen möchten wir jedoch annehmen, daß die höchsten Behörden sich keineswegs zu einem derartigen Eingriff in die bürgerlichen und menschlichen Rechte ihrer Beamten, was gleichbedeutend wäre mit einem Inbegriff aller Menschenwürde, haben verstanden lassen.

Geb. Nat. v. Böhlinger gibt in seinen Mittheilungen die beiden folgenden Ansprüche Bismarcks über die Presse kund: 1. „Ich kann aus einem tüchtigen Redakteur leichter einen Staatssekretär des Reichs oder Innern machen — denken Sie nur an Lothar Bucher — als aus einem Tugend-Geheimräthe einen gewandten leitenden Redakteur.“ Bucher war während seines unfehligen Aufenthalts in London von 1850 ab zehn Jahre lang Korrespondent der Berliner „Nationalzeitung“ und hat eine Zeit lang im Wolffschen Telegraphen-Bureau in Berlin beschäftigt, bis ihn Bismarck in das Ansehen der Amt über. 2. „Ich gebe Ihnen gleich einen Vetter an, der 11 Jahre in der Redaktion der „Nationalzeitung“ verbrachte, er war ein Abhänger von lauter eifrigen, kräftigen, Zögeler, oder auch Abhänger von lauter eifrigen, kräftigen, Zögeler, und Sie können aus ihnen nicht viel mehr

jache Formenwiederholungen. Auf der stets mit Korngewebe bedeckten Blattnarbe mancher Bäume, namentlich der Kastanie und Walnuß, erkennt man deutlich einige erhabene Punkte, die Gefäßbündelporen, das heißt die Stellen, an denen die Aehren des vorjährigen Blattes mit den Aehren des Jahres zusammenhängen. Die Zahl und Anordnung dieser Poren sind für manche Bäume charakteristisch, so daß man aus ihrem Anblicke nicht nur den Namen des Gewächses, sondern auch die Form des Blattes erraten kann. Wer Neigung hat, sinnige Mittel zu lernen, findet hier manche hübsche Aufträge.

Bei den Knospen selbst kommt zuerst ihre Anordnung am Zweig in Betracht. Dieselbe ist nämlich für die Gemympfung der Zweige und Aeste und somit für den Zusammenbau der ganzen Krone von höchster Bedeutung. Bei einigen Gewächsen (z. B. der Kastanie und Silberblüte (Syringa), dem Ahorn und der Eiche) stehen sich je zwei Knospen in gleicher Höhe gegenüber, weshalb auch die Zweige dieser Pflanzen stets gegenständig sind; bei den meisten Holzgewächsen dagegen sind die Knospen abwechselnd, gleichsam in Schraubelinien, um die Zweige geordnet, und zwar nach festen Gesetzen, deren Studium dem formtümlichen Menschen hohen Genuß gewährt. Die einfachsten Ordnungen sind die, wo auf zwei Windungen drei oder fünf Knospen gleichsam als die Stufen der Wendeltreppe stehen (die $\frac{2}{3}$ und $\frac{1}{2}$ Stellung). Dergleichen aufzufinden ist so leicht, daß Beispiele überflüssig wären; genannt sei dagegen als Meisterrückaufgabe die Ergreifung der Regel, nach denen die Schuppen eines Fichtenzapfens angeordnet sind. Die Knospenstellung ist übrigens — so wenig dies beim ersten Blick einleuchtet wird — ganz dieselbe an den langen und den kurzen Trieben der Bäume, obgleich die letzteren (die Kurztriebe) durch ihre dichtgedrängten Knospen oft ganz knospenaussehen. — Nun, geneigter Leser, wenn du Aprilzeitweil begehrt, hier hast du Aufgaben für eine Reihe von Sonntagsnachmittagen, die an Interesse kaum den Schachaufgaben nachstehen.

Die Größe der Knospen ist sehr verchieden. Die ansehnlichsten trägt die Buche (ihre schlanken Knospen sind manchmal bis einen Zoll lang), der Traubenobstler und die Kastanie; klein sind die des Wacholders, sehr klein die der Schöne,

als einen Schreiber machen, der mit der Schere irgend ein gezeichnetes Blatt zusammenstellt. Das Zeug zum Redakteur, der selber denkt, schreibt und schreift mit Schwung und Kraft, muß man mitbringen.“ Der in Wilmanns „Geistliche Worte“, 10. Aufl. S. 330, aufgenommene Ausspruch: „Der Zeitungs-Schreiber ist ein Mensch, der seinen Beruf nicht liebt, in in dieser Form — wie die Zeitungs-Vertragsbedingungen in Nr. 14 hervorgehoben — von Bismarck nicht getadelt worden. Im November 1882 empfing Bismarck Abgeordnete aus Aachen, die dem Könige Wilhelm die Ergebnisse der Fieberwörter ausbrachten wollten. Bismarck äußerte bei dem Empfange nach dem Frühstück der Aachen Abgeordneten: „Die Regierung wird alles aufbieten, ein Verändertes mit dem Sinne der Abgeordneten herbeizuführen, aber die oppositionelle Presse wird diesem Streben zu sehr entgegen, indem sie zum großen Teil in den Händen von . . . Unzufriedenen ihren Lebensberuf vertritt habenden Leuten sich befindet.“

Wirtschaftliches.

Nach der im „Neckungs“ veröffentlichten Zusammenstellung der Berichte von deutschen Fruchtmarkten für den März d. J. betrug der Durchschnittspreis des Weizens von dem an 65 Markorten 64,333 dz verkauft wurden, 15,41 M. für den Doppelcentner gegen 15,20 M. im Februar d. J. und 17,16 M. im März 1902. Der Roggen kostete bei einer Verkaufsmenge von 53,322 dz, die sich auf 76 Markorten verteilte, im Durchschnitt 13,17 M. gegen 13,81 M. im Vormonat und 14,50 M. im März des vorangegangenen Jahres. Die Gerste kostete im März d. J. im Durchschnitt von 66 Markorten bei einer Verkaufsmenge von 23,225 dz 13,29 M. gegen 13,24 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von dem eine sich auf 91 Markorten verteilte Verkaufsmenge von 65,657 dz zur Verrechnung gezogen wurde, betrug im März d. J. 13,85 M. gegen 13,70 M. im Februar 1903 und 16,08 M. im März 1902. Die Getreidepreise im März 1902. Der Roggen kostete im März d. J. 13,17 M. gegen 13,81 M. im Februar d. J. und 14,02 M. im März d. J. Der Durchschnittspreis des Hafers, von

Sarafa entflohen und auf dem Wege nach Sofia entkommen ist, wobei die Götze aller macedonischen Komitees zu einer Vertagung berufen sind.

Die Worte erfüllt die Nachricht, dass die macedonischen Komitees für den 15. April einen allseitigen Aufruf aus in Mace...

Halle und Umgegend.

[Zur Abwehr eines besetzten Stadtrats.] An Stelle des nach Verabschiedung von Herrn Stadtrat Schindler...

[Die Modelle zum Krankenversicherungsgesetz.] hat die von vielen Seiten gewünschte Ausdehnung des Versicherungs...

[Der Fiskus verleiht für die Provinz Sachsen.] das Verzugum Anhalt und angrenzende Staaten hat nach dem...

[Westfälisch-Anhaltische S. v. Bergbau- u. Hüttenw. Akt.-Ges.] Bei einem Umsatz von 4,4 Mill. M. (4,4 Mill. M.)...

Provinzialnachrichten.

Merburg, 9. April. [Feuer] hat gestern in Döditz in einem dem Gutsherrn Nagelmann in Döditz...

Einlebung, 8. April. [Turmbau.] Obgleich am 29. d. M. bereits zwei Jahre seit dem Verbrä...

Waldbrand. 7. April. [Ein Brandstiftungs-Vorfall.] Ein unterer älterer Leiger, der Verbrecher Wolfgang...

Verleumdung. 7. April. [Waldbrand.] Die Verleumdung der Herrschaft...

Waldbrand. 9. April. [Der Bauernrat.] des verstorbenen Herrn...

Waldbrand. 8. April. [14. anhaltisches Kurpfälz.] aus Anhalt des...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Westfälisch-Anhaltische S. v. Bergbau- u. Hüttenw. Akt.-Ges. Bei einem Umsatz...

Die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik A. G. vorm. Sontker...

Die Berlin-Anhaltische Maschinenbaugesellschaft stellt in ihrem Jahresbericht...

Die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik A. G. vorm. Sontker...

Die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik A. G. vorm. Sontker...

Die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik A. G. vorm. Sontker...

Eisenbahn-Einnahmen. Ostpreussische Südbahn...

Table with 5 columns: Aufgetrieben waren, Preis 1. Qual., 2. Qual., 3. Qual., Verkauf.

Gesamtauftrieb 370 Schlichter. Gesamt-Auftrieb dieser Woche 24 Rinder...

Getreide. Magdeburg, 9. April. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen...

Chemische Produkte. London, 7. April. (Hiltschleser, ost. 9. 3. d. ratf. 9 4/10 d.)

Metalle. London, 8. April. 5 Uhr nachm. Kupfer, Kupfer...

Leipziger Börse, 9. April. 3 1/2 Staats-Rent-Anl. 100/100...

Leipziger Börse, 9. April. Div. Ausg.-Stamm-Akt. 100/100...

Leipziger Börse, 9. April. Div. Chemn. Werke (ZAM) 112/100...

Leipziger Börse, 9. April. Div. Chemn. Werke (ZAM) 112/100...

Leipziger Börse, 9. April. Div. Chemn. Werke (ZAM) 112/100...

Leipziger Börse, 9. April. Div. Chemn. Werke (ZAM) 112/100...

Leipziger Börse, 9. April. Div. Chemn. Werke (ZAM) 112/100...

Leipziger Börse, 9. April. Div. Chemn. Werke (ZAM) 112/100...

Leipziger Börse, 9. April. Div. Chemn. Werke (ZAM) 112/100...

Leipziger Börse, 9. April. Div. Chemn. Werke (ZAM) 112/100...

Leipziger Börse, 9. April. Div. Chemn. Werke (ZAM) 112/100...

Advertisement for Gardinen, Ester, Teppiche, and Tischdecken by A. Huth & Co. with contact information and prices.

In dieser

Osterwoche

besonders grosse Auswahl von

farbigen Schuhwaren zu billigsten Preisen.



87 Verkaufsniederlager.
Commanditgesellschaft

| | | | | | | |
|---|--|--|--|--|---|--|
| Kinder braun und rot Knopfstiefel 1,95 an. | Kinder braun und rot Schnürstiefel 1,95 an. | Damen braun und rot elegant Spangenschuh 3,75. | Damen braun und rot elegant Knopfschuh 3,90. | Damen braun elegant Knopfstiefel 5,90. | Damen rot elegant Schnürstiefel 6,90. | Herren braun elegant Schnürschuh 6,50. |
|---|--|--|--|--|---|--|

Verkaufshaus:
Max Tack Halle, Gr. Ulrichstr. 52

nur Ecke Schulstrasse.



Lotterie-Verein Germania

Hauptbureau Berlin N.O.,
Katharinenstr. 3,
nimmt noch Mitglieder auf.
Ca. 500 Preuss. Klassen-Lose.
Ziehungsbeitrag nur 3 Mark.
Statuten gratis und franko.



Stahlpanzer - Geldschranke
sicher und unzerstörbar,
thermit- und diebstahlsicher
J. C. Petzold,
Weibschanzfabrik, Mandebura.
Preise äußerst billig.
— Garantien vollständig.



**Ansbacher Conserven
und Nahrungsmittel**
alle Arten
Suppen, Eintöpfe,
Sauce, Pastas etc.
sind sehr und vorzüg-
lich in Qualität. Zu
haben in allen
Lebensmittel-Ge-
schäften.

Schlofferwerkzeuge,
2 Drahtbunde, Schlüssel, Schlüssel-
schlüssel, Bohrmaschine, mit Schlüssel,
Säbener, Säge, auf Rollen gel. etc.
mit Preis n. D. 2.412 an die Exped. erb.

Rübensamen.
200 Gr. gelben Canderlofer Rüben-
samen gibt im Heinen u. großen Koffen
billigst ab H. Sandwera, Querfurt.
Vorzüglichste Masse zum Füllen der
Hestographen
billigst bei **M. Walztagg Nachf.,**
Gr. Ulrichstr. 50.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Eric Köhler in Halle.

S. Weiss, Halle a. S.,

Größtes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen,

empfeilt in reichster Auswahl zu bekannt niedrigsten
Preisen:



Frühjahrs-Paletots Ulster-Paletots

Havelocks Jagd-Joppen Haus-Joppen Pelerinen Gummimäntel

in neuesten Stoffen und modernen Façons.

Royal-Dampf- und Warmwasser-Heizkessel

zur Heizung aller Arten von Gebäuden, der **Hart & Crouse Co., Utica N. Y.**

empfeilt Firma **L. Schreiber, Halle a. S.**

General-Vertretung für die Provinz Sachsen und Thüringen.

Besondere Vortheile: Geringer Brennmaterialien-Verbrauch, Dauerhaftigkeit,
außerordentliche Heizkraft, schnelle Wärmeerzeugung, leichte Aufstellung ohne
Mauerwerk, größte Sicherheit, einfache Handhabung. Bequemes Einbringen in
die Gebäude durch Fenster und Thürnen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Hut-Magazin „zum Pfau“

Leipz. Str. 96, neben d. Ulrichskirche.
Herren-Hüte.
Grosse Preisermässigung.

von M. 1,50 bis 8,50, elegante Neuheiten
von M. 2,50 bis 4,50.
Geschmackvolle Façons in
Knebelhüten von 90-3 an bis 2,50 M.
Knebel-Mützen in enorm grosser
Auswahl von 45-3 an bis 2,75 M.
Cylinderhüte, stets das Neueste,
stehend billig, von 2,75 bis 12 M.
Klapphüte, grösste Neuheiten, schon
von M. 7,50 bis 12,50.
Rabatt-Spar-Bücher
werden in Zahlung genommen.

Möbel.

Billig. Reell.
1 Divan mit Rückenlehnen,
Zuweis, Salonstuhl, vier
Salonhühle, 2 Sesselfa mit
schöner Aufsatz, 2 Tra-
sessel mit Netz, Was-
schleife mit Waschwanne,
2 Wandschränke, 1 wasser-
dichte Küchenschrank für
150 M., dazu 1 großes
Bild gratis.
Harmann,
Möbelfabrik,
Brüderstr. 3, am Markt.

Photographischer Apparat,
18 x 24, wie neu, billig zu verkaufen
Wexierbuckelstraße 106, III. Etage.
Eine gebrauchte im besten Zustande
befindliche schwere Nähmaschine für
Säde und Wännen ist billig zu ver-
kaufen
Wölbener Straße.

Magnolie,

die Königin der Zierbäume, mit
herlichem Laub und vielzähligen
Blumen. Starke winterharte Pflanzen
mit fettem Erdballen, selbst im
Sommer geblüht und sehr wuch-
ernd. Die schönsten winterharten Nadel-
bäume (Coniferen) mit fettem Erdb-
ballen. Winterharte Freiland-
pflanzen, Freiland-Hydrokulturen,
winterharte Stauden, Pracht-
blühend. — Verehrliche Entenerei.
Ed. Poenicke & Co., m. b. G.,
Zeilisch Nr. 23.

Mit Selbst- und Unterhaltungsblatt.